

„Eleganten Zeitung“ und im „Freymüthigen“ geschrieben habe. (Vergl. Caroline II, 264—267. Ueber den Nekrolog im „Freymüthigen“, den Therese etwa nach Jahresfrist kennen lernte, vergl. meine Ausführungen in Zeitschr. f. vgl. Litgesch. N. F. XII, S. 9 den Nekrolog in der „Eleganten“, den ich nicht kenne, hat wahrscheinlich Carus geschrieben; er enthielt, wie ich einem Briefe Haugs, Mai 1805, an Therese entnehme, Einzelnes über Hubers letzte Stunden, wohl noch Mittheilungen der Gattin und Pflegerin.)

Die Person ihrer Rivalin trat für Therese nach dieser letzten Begegnung völlig in den Hintergrund. In ihren Briefen wird der alten Genossin nur einmal Erwähnung gethan. Dies geschieht in einem Briefe an Mariette Hartmann [Original in der königl. Bibl. zu Stuttgart], Theresens intime Freundin in Stuttgart. Zur Erklärung des nachfolgenden Briefstückes braucht nur an Folgendes erinnert zu werden: Benjamin Constant, der vielgenannte französische Schriftsteller, ein alter Bekannter des Huberschen Ehepaars, dessen zahlreiche Briefe [in meinem Besitze] gelegentlich zu verwerthen sind, war der Frau von Staël [vergl. Aus Alt-Weimar S. 87] von Genf nach Weimar entgegengereist, um ihr den am 7. April 1804 erfolgten Tod ihres Vaters Necker mitzutheilen [vergl. Blennerhassett Staël III, 84 fg. 87, und den Brief Schlegels an Brinkmann, Euphorion Bd. IV] und reiste mit ihr und Schlegel, der ihr seit dem März angehörte, nach Zürich, wo sie im Mai ankamen. Auf dieser Reise machten sie in Ulm Halt [B. a. a. D. kennt den Aufenthalt in Ulm nicht]. Damals sprach Therese die berühmte Französin nicht; von einem späteren Besuch der Frau von Staël berichtete sie ihrer Tochter [24. Dez. 1807.] Bei der ersten Gelegenheit sah sie Schlegel wieder und berichtete so über ihn:

12. Mai 1804.

„Ich wollte Dir heute viel schreiben, aber der Besuch von Benjamin Constant, der gestern Abends um 9 Uhr ankam und